Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgisches Gesang-Buch

Goetjen, Johann Konrad

Oldenburg, 1731

VD18 13449605-001

Anhang und Zugabe. Welche in sich begreiffet verschiedene gute Gesänge, die man diesem Buch einzuverleiben / vor gut befunden.

urn:nbn:de:gbv:45:1-17262

Visual Library

4. Regiere meine Sinnen, Wend ab Melancholey, Mein Lassen und Beginnen Auf dich gerichtet sey, Daß Feindschaft, Haß und Lügen, So wider dein Gebot, Bauchsorge, Geitz und Trügen Mich stürtze nicht in Noht.

5. Laß deinen reichen Segen Stets wachen über mir: Dein Hand auf rechten Stegen Mich leite für und für: Wann sich mein Geist soll scheiden, Hilf mir durch deinen Sohn, Daß ich mit Fried und Freuden Fahr hin, wie Simeon.

Anhang und Zugabe.

Welche in sich begreiffet verschiedene gute Gesänge die man diesem Buch einzuverleiben / vor gut befunden.

444.

VEni sancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diversitatem linguarum cunctarum, gentes in unitate fidei congregasti, Alleluja :,:

445.

KYrie, GOtt Vater aller Welt, Voll Gnad und Gütigkeit, Erhalt dein Volck zu der Seligkeit, Eleison.

2. Christe, GOttes Sohn, Bey dem Vater im höchsten Thron, Vergib unser Schuld, Und erwirb uns Huld, Daß dein vergossen Blut, Durch den Glauben unserer Seelen komm zu gut, Eleison.

3. Kyrie, GOttes Geist und Kraft, Erleucht unsre Hertzen durch deine Gnad, Die alles Gute in uns schaft, Daß wir GOtt erkennen, Von Hertzen anruffen und ihm dancken, Eleison.

446.

DAnckfagen wir alle GOtt unserm HErrn Christo, Der uns mit seinem Wort hat erleuchtet, Und uns erlöst hat mit seinem Blute, Von des Teufels Gewalt.

2. Den sollen wir alle, mit seinen Engeln loben mit Schalle, Singen: Preiß sey GOtt in der Höhe!

447.

CHriste, du Lamm GOttes, der du trägst die Sünde der Welt, Erbarm dich unser.

2. Christe, du Lamm GOttes, ꝛc.
Erbarm dich unser.

3. Christe, du Lamm GOttes, ꝛc.
Gib uns deinen Friede, Amen.

448.

O Mensch wollest bedencken Mein bitter Leyden groß, Ich will dir wieder schencken Das Leben für den Tod, An mich sollt du dich halten, Ich habe dir zur Seligkeit, Den Himmel aufgethan.

2. Ich hab dich nicht erlöset Durch Silber oder Gold, Mit meinem Blut bezahlet, Wie bist du denn so stoltz? Auf Erden Schatz zu werben, An deine Seel verderben, Gab ich dir auch die Lehr?

3. Wer hie den Schatz begehret, Für meine Gütigkeit, Den doch der Rost verzehret, Dem wird es ewig leyd, Für GOtt ins Himmels-Throne, Da findt ihr ihn gar schöne, Zu eurer Seligkeit.

4. Die Lilien auf dem Felde, Wie zierlich daß sie stahn, Sie zahlen nicht mit Gelde Die Schönheit, die sie han, Salmon in seinm Gewade, War nicht gleich einem Blade Derselben Lilien ein.

5. Die Vöglein in den Lüften Erfreun sich ihrer Nest, Die Füchs in ihren Klüften, Die habn von mir die Vest, Ich hab gar nichts behalten, Da mein Haupt liegen sollte, Was Mangels hab ich nun?

6. Ist doch mein Himml und Erde, All Zierheit auch daran, Ich mein Volck wol ernehrte, Das ich geführet han, Aus dem Egyptenlande, Durch Stärcke meiner Hände, Hoch ins gelobte Land.

7. Sonst sorget nicht mit Leide, Die ihr mein Diener seyd, Für Speis und auch für Kleider, Die Sorge die ist mein, Ich will euch all ernehren, Frost, Hungers-Noht erwehren, Fürwahr gläubt doch es mir.

8. Nun lasset euch genügen, Am Lohne, den ihr habt: Mein Vater wird euch geben Eur

Nohtdurft

Nohtdurft ohne Wahn, Auf daß ihr nicht verzaget, Wenn ihr am Jüngsten Tage Vorm Sohn des Menschen sieht.

9. Danck, Preis, Glori und Ehre Sey GOtt in Ewigkeit, Für seine süsse Lehre, Die er uns hat bereitt, Aus seinm Göttlichen Munde, Der helf zu aller Stunde Zur ewgen Seligkeit, Amen.

449.

ALso heilig ist der Tag, Daß ihn niemand mit Lob erfüllen mag: Denn der einig GOttes-Sohn, Der die Hölle zubrach, Und den leidigen Teufel darinnen band. Damit erlöst der HErr die Christenheit, Das war Christus selber, Kyrieleis.

450.

O HErre GOtt, begnade mich, Nach deiner Güt erbarme dich, Tilg aus mein Übertretung, Nach deiner grossn Erbarmung :,: Und wasch mich wol, o HErre GOtt, Von aller meiner Missethat, Und mach mich rein von Sünden, Die ich in mir befinde: Denn meine Sünd ist stets vor mir, Ich hab allein gesündigt dir: Für dir hab ich übel gethan, In deinen Worten wirst du bestahn, So man die Rede richtet.

2. Sieh in Untugend bin ich gemacht, Wie mich mein Mutter hat gebracht, In Sünden mich empfangen, Viel Sünd hab ich begangen :,: Zur Warheit aber hast du Lust, Und gabest mir auch, daß ich wust Die Weisheit dein ohn Sorgen, Die heimlich ist verborgen. Bespreng mich, HErr, mit Isop schon, Daß ich werd rein, und wasch mich nun Schneeweiß, auch Freud laß hören mich, Daß die Gebein werden frölich, Die du so hast zuschlagen.

3. Sieh nicht an mein sündlichen statt, Tilg alle meine Missethat? HErr, wollest in mir schaffen, Ein rein Hertz thu ich hoffen :,: Ein rechten Geist erneu in mir Verwirff mich auch nicht gar von dir, Nimm nicht den heilgen Geiste Von mir, sein Gnad mir leiste. Und laß mir wieder kommen her Den Trost deins Heils, O GOtt,

mein HErr! Der freudig Geist enthalte mich: Die Gottlosen wil lehren ich, Ihr Wege zu dir kehren.

4. Von Blutschulden auch mich errett, O GOtt, du meines Heils ein GOtt, daß mein Zung mög erschallen, Dein Gerechtigkeit ob allen :,: HErr, thu mir auf die Lippen mein, Mein Mund verkündt das Lobe dein; Zum Opfer hast kein Lüste: Ich geb es dir auch sonste: Brandopfer gleich auch allesammt Gefalln dir nicht, sind nur ein Tand, Vor deinen Augen nur ein Haß: Die Opfer GOtts sind aber das Ein gar zerbrochen Geiste.

5. Ein zerbrochn und zerschlagen Hertz Wirstu nicht werffen hinterwerts, Und wirst es nicht verachten, Das kan ich wol betrachten :,: O HErre GOtt, thu wol Zion, Nach deinem guten Willen schon: Jerusalem die Mauren Werden wieder erbauen. Denn wirstu haben Lust und Freud Zum Opfer der Gerechtigkeit, Zu den Brandopfern deinen Muht, So wird man denn die Kälber gut Auf deinen Altar legen.

451.

JEsu, meine Freude, Meines Hertzens Weyde, JEsu, meine Zier :,: Ach wie lang, ach lange, Ist dem Hertzen bange, Und verlangt nach dir! GOttes Lamm, Mein Bräutigam Ausser dir sol mir auf Erden Nichts sonst liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen Bin ich für dem stürmen Aller Feinde frey :,: Laß den Satan wittern, Laß den Feind erbittern, Mir steht JEsus bey. Ob es ietzt Gleich kracht und blitzt, Ob gleich Sünd und Hölle schrecken, JEsus wil mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, Trotz des Todes Rachen, Trotz der Furcht dazu :,: Tobe Welt und springe, Ich steh hier und singe, In gar sichrer Ruh. GOttes Macht Hält mich in acht, Erd und Abgrund muß verstummen, Ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, Du bist mein ergötzen, JEsu meine Lust :,: Weg ihr eitlen Ehren, Ich mag euch nicht hören, Bleibt mir unbewust:

Elend,

Elend, Noht, Kreutz, Schmach und Tod Sol mich, ob ich viel muß leyden, Nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, O Wesen, Daß die Welt erlesen, Mir gefällst du nicht :,: Gute Nacht, ihr Sünden, Bleibet weit dahinden / Kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, Du Stoltz und Pracht, Dir sey gantz du Laster-Leben, Gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister, Denn mein Freuden-Meister JEsus tritt herein :,: Denen, die GOtt lieben, Muß auch ihr Betrüben Lauter Zucker seyn. Duld ich schon Hie Spott und Hohn, Dennoch bleibst du auch im Leyde, JEsu, meine Freude.

452.

GOtt hat das Evangelium Gegeben, daß wir werden fromm, Die Welt achtt solchen Schatz nicht hoch, Der mehrer Theil fragt nichts darnach Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, Der Geitz und Wucher noch vielmehr Hat überhand genommen gar, Noch sprechen sie, es hat kein Gfahr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, Das sind der Gottlosen Gesetz, Damit sie alles Gut zu sich Gern wolten reissn gewaltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, Und will doch niemand werden fromm, Fürwar man spott den lieben GOtt, Noch sprechen sie Es hat kein Noht: Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey, Die Welt treibt grosse Schinderey, Als ob kein GOtt im Himmel wär, Das Armuht muß sich leyden sehr. Das ist ein Zeichen vor dem Jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, Das wird ihnn bringen keinn Gewinn, Die Armen läßt man leyden Noht, Und nimmt ihnn aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen rc.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift, Sie

sind von ihnen nicht gestiftt, Noch nehmen sie das Kirchen-Gut, Sieh was der leidig Geitz nicht thut. Das ist ein Zeichen ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, Die Welt stinckt gantz nach eitel Ehr, Die Hofart nimmt gantz überhand, Betriegen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt ist voller Dieb: Kein Treu noch Glaub ist in der Welt, Ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld, Das ist ein Zeichen ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehrn, An GOtts Wort will sich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, Denn nur fressen und saufen sehr. Das ist ein Zeichen ꝛc.

11. Ihr gröste Kunst ist panquetirn, Und in der Büberey studirn, Das kan sie aus der massen wol, Die Welt ist aller Schalckheit voll, Das ist ein Z. ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr Zusehen, und entsetzt sich sehr: Darüm verleurt sie ihren Schein, Das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Z. ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, Und ihr Gestalt sieht jämmerlich, Wie gern sie wollten werden frey Von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen ꝛc.

14. Darüm, komm lieber HErre Christ, Das Erdreich überdrüssig ist Zu tragen solche Höllenbränd: Drum machs einmal mit ihr ein End, Und laß uns sehn den lieben Jüngsten Tag.

453.

O GOtt du frommer GOtt, du Brunquell guter Gaben, Ohn dem nichts ist, was ist, von dem wir alles haben, Gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib Ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, Wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll; Und wann ichs thu, so gib, daß es gerahte wol.

3. Hilf,

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen: Laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen. Und wann in meinem Ammt ich reden soll und muß, So gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, Gib einen Helden-Muht, das Creutz hilf selber tragen. Gib daß ich meinen Feind mit Sanftmuht überwind, Und wann ich Raht bedarf, Auch guten Raht erfind.

5. Laß mich mit jederman in Fried und Freundschaft leben, So weit es Christlich ist, willt du mir etwas geben An Reichthum, Gut und Geld, so gib auch dis dabey, Daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, Durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen, So gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, Daß ich mit Ehren trag all meine graue Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden, Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, Dem Leib ein Räumlein gönn, bey frommer Christen Grab, Auf daß er seine Ruh An ihrer Seiten hab.

8. Wann du an jenem Tag die Todten wirst erwecken, So thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, Und führ ihn schön verklährt zum auserwählten Hauff.

9. GOtt Vater, dir sey Preis hier und im Himmel oben, GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, ich will dich allzeit loben, GOtt heilger Geist, dein Ruhm erschalle mehr und mehr: O HErr dreyeinger GOtt, dir sey Lob, Preis und Ehr.

454.

Das gülden A B C.

ALlein auf GOtt setz dein Vertraun, Auf Menschen Hülf sollt du nicht baun, GOtt ist allein der Glauben hält, Sonst ist kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, Ehr ist fürwahr dein höchstes Pfand, Wirstu die Schantz einmahl versehn So ists um deine Ehr geschehn.

3. Claf nicht zu viel, sondern hör mehr, Das wird dir bringn Lob, Preiß und Ehr, Mit schweigen sich verräht niemand, Clafn bringt manchen in Sünd und Schand.

4. Dem Grössten weich, acht dich gering, Daß er dich nicht in Unglück bring, Dem Kleinsten auch kein Unrecht thu, So lebstu stets in Rast und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stoltzem Muhr, Wenn du bekommen hast groß Gut. Es ist dir nicht darum gegebn, Daß du dich dadurch solt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir, Vielmehr denn Gold, glaube du mir, Wenn Geld und Gut sich von dir scheidt, So weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armn zu aller Frist Wann du von GOtt gesegnet bist. Sonst dir das widerfahren kan, Was Christus sagt vom reichen Mann.

8. Hat dir jemand was guts gethan, Da solt du allzeit gedencken an: Es soll dir seyn von Hertzen leyd, Wanns deinem Nächsten übel geht.

9. In deiner Jugend solt du dich Zur Arbeit halten fleissiglich, Hernach gar schwer die Arbeit ist, Wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, Der dir vor Augen dienen kan, Nicht alles geht von Hertzen Grund, Was schön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein Unfall verdriessen dich, Wenn das Glück gehet hinter sich, Anfang und Ende sind nicht gleich Wie solches offte findet sich.

12. Mässig im Zorn sey allezeit Um klein Ursach erheb kein Streit, Durch Zorn das Hertze wird verblendt, Daß niemand recht damit erkennt.

13. Nicht schäm dich, raht ich allermeist, Daß man dich lehrt, was du nicht weist: Wer etwas weiß, den hält man wehrt, Den Ungeschickten niemand begehrt.

14. O merck, so einer führt ein Klag Vor dir, solt du so bald der Sach Nicht gläuben, auch nicht

richten

richten fort, Sondern hör erst des andern Wort.

15. Pracht und Hofart meid überall, Daß du nicht kömmest in Unfall, Mancher wär ein behaltner Mann, Hätt er Hofart und Pracht gelahn.

16. Quat von niemand gedenck noch sprich, Denn kein Mensch lebet ohn Gebrech, Redest du alls nach deinem Willn, Man wird dich gar bald wieder stilln.

17. Ruf GOtt in allen Nöhten an: Er wird gewißlich bey dir stahn: Er hilft einm jeden aus der Noht, Der nur nach seinem Willen thut.

18. Sieh dich wol für, die Zeit ist bös, Die Welt ist falsch und sehr gottloß, Wiltu der Welt viel hangen an, Ohn Schad odr Schand kommst nicht davon.

19. Tracht stets darnach, was recht ist gthan, Ob dich nicht gleich lobt jederman: Es kans doch keiner machen so, Daß jederman gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding, All zeitlich Gut verschwindt gering / Darum der Mensch gar weißlich thut, Der allein sucht das ewig Gut.

21. Wenn jemand mit dir hadern will, So raht ich, daß du schweigest still, Und ihm nicht helfest auf die Bahn, Da er gern wolt ein Ursach han.

22. Xerxes verließ sich auf sein Heer, Darübr ward er geschlagen sehr, So du must kriegen, GOtt vertrau, Sonst allezeit den Frieden bau.

23. Je langer je mehr kehr dich zu GOtt, Daß du nicht kriegst des Teufels Spott, Der Mensch einn solchen Lohn wird han Wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, Bedenck zu End den letztn Bescheid: Denn vorgethan und nach bedacht Hat manchen in groß Leyd gebracht.

455.

JEsu, meines Lebens Leben, JEsu, meines Todes Tod, Der du dich für mich gegeben In die tiefste Seelen-Noht, In das äusserste Verderben Nur daß ich nicht möchte sterben, Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du ach! du hast ausgestanden Läster-Reden / Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und

Banden Du gerechter GOttes Sohn, Mich Elenden zu erretten, Von des Teufels Sinden-Ketten. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

3. Du hast lassen Wunden schlagen, Dich erbärmlich richten zu, Um zu heilen meine Plagen, Und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinen Segen Lassen dich mit Fluch belegen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhönet, Dich mit grossem Schimpf belegt, Und mit Dornen gar gecrönet: Was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergötzen, Mir die Ehren-Cron aufsetzen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, Zu Befreyung meiner Pein, Fälschlich lassen dich anklagen Daß ich könte sicher seyn: Daß ich möchte trostreich prangen, Bist du sonder Trost gehangen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

6. Du hast dich in Noht gestecket, Hast gelitten mit Gedult, Gar den herben Tod geschmecket, Um zu büssen meine Schuld: Daß ich würde loß gezählet, Hast du wollen seyn gequälet. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

7. Deine Demuht hat gebüsset Meinen Stoltz und Übermuht, Dein Tod meinen Tod versüsset, Es komt alles mir zu gut: Dein Verspotten, dein Verspeyen Muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend, tausendmahl sey dir, Liebster JEsu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEsu, vor gesammte Noht, Vor die Wunden, vor die Schmertzen, Vor den herben bittern Tod, Vor dein Zittern, vor dein Zagen, Vor dein tausendfaches Plagen Vor dein Ach und tiefe Pein, Will ich ewig danckbar seyn.

456.

ERschienen ist der herrlich Tag, Dran sich niemand gnug freuen mag, Christ unser HErr heut triumphirt, Die Feinde er gefangen führt Halleluja.

2. Die

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, Die Hölle, auch all Angst und Noht, Hat überwunden JEsus Christ, Der heut vom Tod erstanden ist, Hall.

3. Am Sabbath früh mit Specerey Kamen zum Grab Marien drey, Zu salben da des Menschen Sohn, Der von dem Tod erstanden schon, Hall.

4. Wen sucht ihr da? Der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag: Hie seht ihr die Schweiß-Tüchelein, Geht hin sagts bald den Jüngern sein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid Wird heut verkehrt in eitel Freud, So bald sie nur den HErren sehn, Muß alles trauren gantz vergehn, Hall.

6. Der HErre hält ein schön Gespräch, Mit zweyen Jüngern auf dem Weg, Für Freud das Hertz im Leib ihn brannt, Im Brodt brechen er ward erkannt, Halleluja.

7. Der rechte Simson unser Held, Christus den starcken Löwen fällt, Der Höllen-Pforten er heimträgt, Dem Teufel sein Gewalt erlegt, Halleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag: So lang im Grab auch Christus lag. Denn länger ihn der Tod kein Stund In seinem Rachen halten kunt, Halleluja.

9. Der Tod da seinen Raub verlohr, Das Leben siegt und kam empor, Zerstört ist nun des Todes Macht, Christ hat das Leben wiederbracht, Hall.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland Aus Pharaonis Dienst und Brand Wir essen heut im Brodt und Wein, Das rechte Osterlämmelein, Hall.

11. Auch essen wir die süssen Brodt, Die Moses GOttes Volck gebot: Kein Sauerteig soll bey uns seyn, Daß wir von Sünden leben rein, Hall.

12. Der Würg-Engel fürüber geht, Kein Erstgeburt er bey uns schlägt: Des Hertzens-Thür hat Christi Blut Bestrichen, das hält uns in Hut, Hall.

12. Die Sonn, die Erd, all Creatur, Und was betrübet war zuvor, Das freut sich heut an diesem Tag: Der Fürst der Welt darnieder lag, Halleluja.

14. Drum

14. Drum wir auch billig frölich seyn, Das Halleluja singen fein, Und loben dich, HErr JEsu Christ, Zu Trost du uns erstanden bist, Halleluja.

Einer hohen Standes Person und Generalen Danck-Lied nach erhaltenem Sieg.

457.

Mel. Wär GOtt nicht mit uns.

DEr HErr erhört mich in der Noht, Sein Nahme mich beschützet. Was mein Hertz wünschet gibt mir GOtt, Und schickt es, wie mirs nützet: Er sendet mir, zu seinem Ruhm, Die Hülf aus seinem Heiligthum, Aus Zion er mich stärcket.

2. Die Hand des HErren war bey mir, Und hat mir helfen siegen, Daß meine stoltze Feinde hier Zu Boden häuffig liegen. Ich aber stehe aufgerichtt, Und weiß von keinem Leyde nicht. Mit GOtt ist mirs gelungen.

3. Drum, mein GOtt, danck ich hertzlich dir, Daß du mir Hülf erwiesen: Dein grosser Nahme sol von mir Dafür stets seyn gepriesen. — Gib mir noch ferner Glück im Streit: Ach! gib den Sieg auf meiner Seit, Wann ich den Feind angreiffe.

4. Darauf verfolg ich meinen Sieg: Mit GOtt wird mirs gelingen, Weil ich nichts suche, als den Krieg Zum Ende bald zu bringen. Hilf, JEsu, hilf mir allezeit, So will ich dir in Ewigkeit Dafür von Hertzen dancken.

In Feur- und Wassers-Noht.

Eines Haus-Vaters.

Daß ihn GOtt bewahr, Für Feuers Gefahr.

458. Mel. HErr ich habe mißgehandelt.

HErr, ich hab es nicht verdienet, Daß du mein Beschirmer bist: Doch, weil Christus mich versühnet, Der für mich gestorben ist, Ach! so bitt ich seinet wegen, Gönne mir doch deinen Segen.

2. Hilft uns auch, was wir gewinnen, Wann es

nicht

nicht dein Schatz erhält? Alles muß gar leicht zerrinnen, Was wir sparen in der Welt, Wird dein Huld uns nicht erhalten, Und, was Unser ist, verwalten.

3. Ich wil dir allein befehlen, Was mir giebet deine Hand, Laß dein Aug es täglich zehlen, Daß mir weder Krieg noch Brand Was von meiner Armuht nehme, Drüber ich mich schmertzlich gräme.

4. Denn zu der Gottlosen Rache Hastu Feur und Licht gemacht: Drum, wenn eine böse Sache Mir die Strafe zugebracht, So verhüte durch dein Lieben, Daß kein Brand mich mag betrüben.

5. Thut dein Aufsicht nicht das beste, Sieht umsonst mein Auge zu Satan sucht der Erden Gäste Zu erschrecken in der Ruh: HErr, ich bitte, mich bedecke, Daß kein Feur mein Haus erschrecke.

6. Nichtes hilfft mein spätes Sorgen, Auch mein frühes Wachen nicht, Wann all Abend, alle Morgen Ich gleich seh auf Feur und Licht: Nur dein Wachen muß bewachen Dies mein Haus und meine Sachen.

7. Sorge du, HErr, für dies alles, Sorge für mein gantzes Haus, Für die Meinen gleiches falles, Wenn ich geh ein oder aus: Sorge du für Licht und Feuer, Für die Häuser, Kirch und Scheuer.

8. Alles ist ja deine Gabe, Und ein Zeichen deiner Gunst, Was in dieser Welt ich habe, Schütz es doch für Feuers-Brunst: Schütze mich für Unglücks-Fälle, Weil ich alles dir heimstelle.

459.

Mel. Ach GOtt vom Himmel sieh darein.

MEin GOtt! es ist dein Zorn entbrannt, Und hat schon angestecket Ein mercklichs Feur das deine Hand Ohn Zweifel hat erwecket, Zu strafen unsre Missethat, Die mehr als dies verdienet hat: O treuer GOtt, sey gnädig!

2. Auf die Gottlosen wiltu Pech Und Schwefel lassen regnen, Und ihnen, weil sie sind so frech, Mit Flammen nun begegnen: Wo bleiben wir, wo fern dein Grimm Mit uns wil also gehen um? O treuer GOtt, sey gnädig!

3. Feur,

3. Feur, wenn es angeht, brennet sehr, Speyt Funcken aus und Flammen: Dein Eyfer aber brennt vielmehr, Schlägt über uns zusammen Mit aller Macht; Und wann er brennt, Löscht keiner wenn gleich alles rennt: O treuer GOtt, sey gnädig!

4. Vergib die Sünd, heil unsre Seel, So wird das Feur sich stillen. Denn unsre Sünden sind das Oel Ins Feur, um derent willen, Du unter uns Feur zündest an, Da niemand von uns löschen kan: O treuer GOtt, sey gnädig!

5. Laß deinen Zorn sich stillen erst, Gib, daß wir uns bekehren: Wenn du von zürnen dem aufhörst, Wird Feur und Wind aufhören. Behüte weitere Gefahr, Die, so es löschen, auch bewahr: O treuer GOtt, sey gnädig!

6. Was noch vom Brand entfernet ist, Befreie du noch weiter: Und wo das Feur schon um sich frißt, Da freß es nimmer weiter. Sprich du, biß hieher komme nur, Hie soll sich legen deine Spur, O! treuer GOtt, sey gnädig!

7. Wir sind ein Sodom, haben zwar Verdient den Schwefel-Regen: Kaum zehn sind fromm in unsrer Schaar: Laß aber dich bewegen! Der kleinen Kinder zarter Hauf, Und schaffe, daß dein Zorn hör auf: O treuer GOtt, sey gnädig!

8. Ersetze du in Gnaden auch: Durch deinen reichen Segen, Was Wind und Feur, was Dampf und Rauch Wird in die Asche legen. Gib wahre Busse, daß hinfort Kein Feur entsteh an diesem Ort: O treuer GOtt, sey gnädig!

460.

Mel. Was Lobes solln wir dir.

GOtt Lob! nun ist die Feuers Nohr fürüber, Wir freuen uns von gantzem Hertzen drüber.

2. GOtt Lob! es ist zwar groß gnug unser Schade Nur grösser ist gewesen GOttes Gnade.

3. GOtt Lob! der dies nicht alles hat zusammen Durch seinen Zorn gesetzet in die Flammen.

4. GOtt Lob! Er zürnt; und mitten in dem zürnen,

Erblicks

Erblickt man Gnad und Huld an seiner Stirnen.

5. GOtt Lob! es stürmt: Und mitten in dem stürmen Kan GOttes Lieb uns mächtiglich beschirmen.

6. GOtt Lob! es brennt: Und mitten in dem brennen Gab dennoch GOtt sein Heil uns zu erkennen.

7. GOtt Lob! mit uns verfährt er nicht nach Sünden: Denn dismal hätt er uns leicht können finden.

8. GOtt Lob! Er kan den Schaden leicht erstatten, Wenn, was wir thun, er lässet wol gerahten.

9. GOtt Lob! so singt die Seel und alle Sinnen Weil wir durch ihn dem Höllen-Feur entrinnen.

461.

Mel. Wenn wir in höchsten Nöhten.

WEnn wir in Wassers-Nöhten seyn, So rufen wir zu dir allein, O treuer GOtt, und bitten dich: Hilf uns doch jetzund gnädiglich!

2. Der Sturm-Wind braußt und saußt gar sehr: Das Meer bewegt, und schlägt noch mehr: Das Wasser steiget in die Höh, Und dräuet uns bey voller See.

3. Die Teiche sind gar nicht bestand, Zu schützen unser festes Land, Wo nicht, o GOtt, dein Allmachts-Hand Befestigt unser Land und Sand.

4. Drum steur und wehr, o Vater ab, Daß nicht das Meer werd unser Grab, Verhüte, daß durch deinen Grimm Wir nicht im Wasser kommen ům.

5. Dein Schutz sey unser Damm und Teich So sind beschützet arm und reich: Dein Schutz halt aller Orten Wach Sonst ist verlohren unser Sach.

6. Will dann das Wasser brechen ein, Laß deinen Schutz die Stopfung seyn: Und mache, daß der Wasser-Fall Steh als ein Maur und fester Wall.

7. Sieh, HErr, nicht unsre Sünden an, Und was der Mensch versehen kan, Durch JEsum laß uns gnädig nach Die Sünd und alles Ungemach.

8. Des Wassers schreckliche Gewalt In Gnaden hemm, und rett uns bald: So soll dich preisen Kindes-Kind, Wir auch, wenn wir erlöset sind.

462. **Mel. Auf meinen lieben GOtt.**

DIe Wassers-Noht ist groß, Ach GOtt! wir flie-

hen

hen bloß zu dir, und deiner Güte, Daß sie uns jetzt behüte, Weil über Teich und Dammen Das Wasser geußt zusammen.

2. Ach GOtt! das wilde Meer Rauscht mit der Fluht daher, Will alles überschwemmen. Wer wil die Fluhten hemmen? Wer will dafür bestehen Ach! alles muß vergehen.

3. Es reißt die wilde Fluht Dahin Gut Muht und Blut: Dein Grimm lässt Ströme fliessen, Die sich wie Berg ergiessen, Daß Länder, Städt und Flecken Dafür gar sehr erschrecken.

4. Vergib uns unsre Schuld, Und straff uns mit Gedult: Laß Christi Blut versühnen Das, welches wir verdienen: Wend ab von deinem Schäfen Die wol-verdient Strafen.

5. Dein Zorn nimmt uns so bald Dahin, und mit Gewalt: Ach! laß um JEsu willen Sich Sturm und Wasser stillen. Ach! laß das Wasser fallen, Sonst sterben wir mit allen.

6. Ach GOtt! sieh an die Noht, Das Elend und den Tod, Den wir für Augen sehen, Laß dir zu Hertzen gehen! Ach GOtt! wir müssen sterben! Ach! hilf uns, wir verderben!

7. Ach! JEsu GOttes-Lamm, Du hast am Creutzes-Stamm Blut-Ströme lassen fliessen: Ach! laß es uns geniessen. Ach JEsu! wir verderben: Ach! laß uns seelig sterben!

8. Ach! heilig guter Geist, Wir flehen allermeist: Hilf uns doch jetzt behende; Sonst gib ein seligs Ende. Ach GOtt! ach wir verderben: Ach! laß uns seelig sterben!

463.

Mel. HErr GOtt/dich loben wir.

HErr GOtt, wir loben dich,
Mit Lust und inniglich.
Du hast durch deine starcke Hand.
Aus Noht gerissen Leut und Land.
Nun preisen dich der Engel Heer,
Die Erde, Himmel, Luft und Meer:
Weil sich gelegt dein Zorn und Grimm,
So singen wir mit hoher Stimm:

Herr-

Herrlich ist unser GOtt!
Herrlich ist unser GOtt!
Herrlich ist unser GOtt!
Der Herrscher Zebaoth.
Dein hohe Macht und Majestät
Ist höher als der Himmel geht.
Die Wellen toben in der See,
Du bist noch grösser in der Höh.
Das feste Land erbebte gar,
Du hast gewendet die Gefahr.
GOtt Vater, Dir sey Danck und Preiß!
Du bists, der uns zu retten weiß.
Du GOttes Sohn, sey hoch gelobt!
Du hilfst, wann Wind und Wasser tobt.
GOtt heilger Geist, sey hoch geehrt!
Der alle Noht von uns gekehrt.
Der Sturm gieng über Land und Leut,
Und GOtt hat sie aus Noht befreyt.
Wir waren zaghaft allzumahl.
GOtt hat gewendet Noht und Quaal.
Der höchste GOtt hat nicht verschmäht
Der Gläubigen ihr Angst-Gebet.
Er nahm den Wellen ihre Macht,
Und hat uns aus der Noht gebracht.
Der Wind hat sich nun gantz gelegt,
Das Wasser stehet unbewegt.
Nun dancken wir aus Hertzen-Grund
O Höchster, dir in dieser Stund.
Laß uns doch weiter haben Theil
An deiner Hülf, HErr unser Heil!
Hilf weiter uns an unserm Ort,
Und segne Land und Leut hinfort!
Bewahr uns ferner, lieber GOtt,
Für Elend und für Wassers-Noht!
HErr GOtt, wir dancken täglich dir,
Und deinem Namen für und für.
Behüt uns, Vater, allezeit
Für aller Sünd und Sicherheit,
Daß künftig wir empfinden nicht
Dein harte Straf und dein Gericht.

Sieh

Sieh, HErr, auf JEsum deinen Sohn,
Und unser gnädiglich verschon!
Wir rühmen deines Namens Ehr,
O HErr! verlaß uns nimmermehr! Amen.

464.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, Und hoffet auf ihn allezeit, Der wird gar wunderlich erhalten, In allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem allerhöchsten traut, Der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach? Was hilft es, daß wir alle Morgen Beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Creutz und Leyd Nur grösser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, Und sey doch in sich selbst vergnügt, Wie unsers GOttes Gnaden-Wille, Wie sein Allwissenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, Der weiß auch gar wol, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, Er weiß wol, wenn es nützlich sey, Wenn er uns nur hat treu erfunden, Und mercket keine Heucheley, So kömmt GOtt, eh wirs uns versehn, Und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, Daß du von GOtt verlassen seyst, Und daß der GOtt im Schoosse sitze, Der sich mit stetem Glücke speist: Die Folgezeit verändert viel, Und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, Und ist dem Höchsten alles gleich / Den reichen klein und arm zu machen, Den Armen aber groß und reich: GOtt ist der rechte Wunder-Mann, Der bald erhöhn, bald stürtzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, Verricht das Deine nur getreu, Und trau des Himmels reichen Segen, So wird er bey dir werden neu: Denn welcher seine Zuversicht Auf GOtt setzt: den verlässt er nicht.

465.

GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, heiliger Geist, Der es Tag und Nacht, läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, Dessen starcke Hand die Welt, Und was drinnen ist, erhält!

2. GOtt, ich dancke dir von Hertzen, Daß du mich in dieser Nacht, Für Gefahr, Angst, Noht und Schmertzen, Hast behütet und bewacht, Daß des bösen Feindes List Mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden Jetzt mit dieser Nacht vergehn: O HErr JEsu, laß mich finden Deine Wunden offen stehn, Da alleine Hülf und Raht Ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen Geistlich auferstehen mag, Und für meine Seele sorgen, Daß, wann nun dein grosser Tag Uns erscheint, und dein Gericht, Ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite Meinen Gang nach deinem Wort; Sey und bleibe du auch heute Mein Beschützer und mein Hort: Nirgends als bey dir allein, Kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, Sammt den Sinnen und Verstand, Grosser GOtt, ich dir befehle, Unter deine starcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, Nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, Der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, Und mich halt in guter Acht, Der auch endlich mich zur Ruh Trage nach dem Himmel zu.

Folgende 4. Gesänge, so an ihrem Ort dieses Buchs / in etwas verändert zu finden / hat man / wie sie sonst bekannt, wenn sie einer also verlangen möchte, anhero setzen wollen.

466.

DAs alte Jahr vergangen ist, Wir dancken dir, HErr JEsu Christ, Daß du uns, in so grosser

Gefahr

Gefahr Behütet hast lang Zeit und Jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn Des Vaters in dem höchsten Thron, Du wollst dein arme Christenheit Bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, Welchs ist der Seelen höchster Hort, Für falscher Lehr, Abgötterey Behüt uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von Sünden ablahn Und fromm zu werden fahen an, Kein Sünd des alten Jahrs gedenck, Ein Gnaden-reiches Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich Zu sterben, auch dernach frölich Am Jüngsten Tage aufzustehn, Mit dir ins Himmelreich zu gehn.

6. Zu loben und zu preisen dich, Mit allen Engeln ewiglich. O JEsu, unsern Glauben mehr, Zu deines Namens Lob und Ehr!

467.

O Mensch, bewein dein Sünde groß, Darum Christus seins Vatern Schooß Aeussert und kam auf Erden :,: Von einer Jungfraun rein und zart Für uns er hie gebohren ward, Er wolt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab Und legt dabey all Kranckheit ab, Biß sich die Zeit herdrange, Daß er für uns geopfert würd, Trug unsrer Sünden schwere Bürd Wol an dem Creutze lange.

2. Dann als das Fest der Jüden kam, JEsus sein Jünger zu sich nahm, Gar bald thät er ihnn sagen :,: Des Menschen Sohn verrahten wird, Ans Creutz geschlagen und erwürgt, Darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Frau kam Viel köstlich Wasser zu ihr nahm, Thats übern HErren giessen: Etlich der Jünger murrten bald; JEsus die Frau gar nicht schalt, Das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriestern er sich macht, Den HErren zu verrahten bacht, Nahm dreissig Pfennig bhende :,: Bald JEsus mit seinn Jüngern kam, Und aß mit ihnn das Osterlamm, Und thät dasselbe

be enden. Er satzt uns auf ein Testament, Seinn Tod zu gdencken bis ans End, Und wusch den Jüngern die Füsse, Er bildt ihnn für die Liebe schon, Und wie sie ihn würden verlahn, Mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, Mit Furcht und Zittern er da bat: Ach! betet und thut wachen :,: Einn Steinwurff bald er fürhin gieng, Zu seinem Vater auch anfieng: O Vater thu hier machen, Daß dieser Kelch jetzt geh von mir, Denn alle Ding sind müglich dir: Doch es geschah dein Wille. Solchs er zum drittenmahle bat, So oft auch zu seinn Jüngern trat, Sie schlieffen all in Stille.

5. Er sprach; Schlafft ihr in meinem Leyd? Es ist gnug, die Stund ist bereit, Des Menschen Sohn wird geben :,: In die Händ der Sünder: Steht auf, Der mich verräth, der lauret drauf: Nun betet ihr darneben. Als er doch redt, sieh, Judas kam, Ein grosse Schaar er mit ihm nahm, Mit Spiessen und mit Stangen. Ein Zeichen der Verrähter gab: Welchen ich küß, merckt eben ab, Den solt ihr weißlich fangen.

6. Als JEsus nun wust alle Ding, Gar bald er ihnn entgegen gieng, Und sprach zu ihnn mit Güte :,: Wen sucht ihr hie mit solcher Gwalt? JEsum sprachen sie, und fielen bald Zurück in ihrem wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, Der grausam Hauff auf JEsum rennt, Und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszücket recht, Hieb ab ein Ohr des Bischofs Knecht. JEsus bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerdte dein: Solt ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er gesunde :,: Der Hauf JEsum zu Hannas führt, Und auch zu Caiphas da führt, Gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, Durch den bekannten Jünger sein, Verleugnet dreist den HErren. Der Bischof, fragte JEsum drat, Sie suchten falsche Zeugn

und Raht, Jhn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht: Der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du darzu sagen?:,: Bey GOtt beschwer ich dich allein; Sag, bist du Christ der Sohne sein? JEsus antwortt ohn zagen: Ich bins, und sags zu dieser Zeit, Werdt ihr des Menschen Sohne weit In Wolcken sehen kommen, Zur Rechten GOttes sitzen fein: Der Bischof riß das Kleide fein, Und sprach: Jhr habt vernommen,

9. Daß er gelästert GOtt so sehr: Er sprach: Merckt auf! was wollt wir mehr? Sie sprachen: Er soll sterben:,: Und speyten ihm ins Angesicht, Viel Backen-Streich auf ihn gerichtt, Mit Läster-Worten herbe: Verdeckten ihm das Antlitz fein, Und schlugen ihn mit Fäusten drein, Sagten: Wer hat dich geschlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar Fragte JEsum mit mancher Gefahr, Und thäten ihm an viel Plagen.

10. Und gaben ihn Pilato bhend: Als Judas sah, wonaus es lend, Ward ihm die Sach gereuen:,: Das Geld er bald den Priestern gab, Und sprach: Ich sehr gesündigt hab, Erkannte sein Untreue Erhencket sich, Und schnellt entzwey: Die Hohenpriester beyderley Rahtschlagten um das Gelde, Eins Töpfers Acker kauften sie, Den Pilgern zum Begräbniß hie, Als auch der Prophet melder.

11. Als JEsus für Pilato stund, Erfand sich grosse Klag ohn Grund, Thäten ihn hoch verklagen:,: Dem Käyser hat er wieder than, Und nennet sich einn GOttes Sohn, Verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, Das nahm Pilatum wunder, Er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, Vermeynt zu sehn was bsonder.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, Verachtet ihn Herodes drob,: Schickt ihn Pilato wieder:,: Pilatus bruft die Juden, sprach: Den Menschen auch Herodes sah, Und achtet ihn für

Bider

Bider. Ein Gwohnheit ihr allwege habt, Darinn ihr einn Gefangen labt, JEsum wil ich loß geben, Sie schreyen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, Und untr die Schaar ins Richt-Haus stieß, JEsus ein Purpur truge :,: Aus Dornen flochten sie ein Cron, Die muste durch sein Haupte gahn, Mit einm Rohr sie ihn schlugen, Und grüsten ihm einn König mit Spott, Speyten aus in sein Angsicht Koht, Sein heiligs Haupt auch schlugen, Pilatus, sprach: Sehr an den Mann! In dem ich kein args finden kan, Und hab nicht strafens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creutzige, creutzig, den hinnimm, Sonst bist nicht Käysers Freunde :,: Als nun Pilatus hört das Wort, Setzt er sich an des Richters Ort, Wusch Händ, wolt seyn ohn Sünde: Gab ihnn den Mörder Barrabam, Bald JEsum er zu creutzign nahm Nach ihrem falschen Willen: Sein Kleider sie anlegten ihm, Und führten ihn mit grosser Stimm, Das Creutz trug er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, Zwungen Simon in ihrem Grimm, Daß er ihms Creutz nachtrüge :,: Viel Volcks und Weiber weinten da, Bald JEsus sprach, als er sie sah, Thät sich zu ihnen biegen, Und sprach: Weinet nicht über mich, Ihr Töchter Zion, bweine sich Ein jedes und sein Kinde, Ihr werdt noch sprechen: Selig die Unfruchtbarn und die säugten nie, Für Furcht und Quaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstät, Zween Ubelthäter man da hätt / Die man ans Creutz auch schluge :,: Zur lincken und zur rechten Hand, Wie es die Schrifft längst hat bekannt. JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihnn Vater, diese That, Keiner weiß, was er gethan hat, Pilatus thät auch schreiben Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der Jüden sein, Das thät die Priester betrüben.

17. Als nun JEsus gecreutzigt war, Sein Kleider sie bald nahmen dar, Und spielen drüber behende :,: Auch JEsus da sein Mutter sah, Dazu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, Dis ist dein Sohn, zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter laß sie nicht, Bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, Auch andre viel lästerten GOtt: Bist du, der von GOtt käme?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, Steig jetzt vom Creutz, hilff dir davon, Das thäten auch die Schächer :,: Doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihn da lehrt, Sprach: JEsu, denck mein nacher, So du kömmst in das Reiche dein. Er sprach, Heut wirst du bey mir seyn Wol in dem Paradeise. Ein Finsterniß ward zur sechsten Stund, Um neune JEsus schrey von Grund Mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOtt! mein GOtt! wie läßt du mich? Im Spott brachten sie bald Essig, Und gaben ihm zu trincken :,: Als JEsus den versuchet hatt, Sprach er: Vollbracht ist, das ich that, Sein Haupt ließ er da sincken. O Vater, in die Hände dein, Befehl ich dir den Geiste mein, Schrey er mit lauter Stimme, Gab auf seinn Geist, der Vorhang bhend Im Tempel riß entzwey zu End, Die Felsen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert gar, Die Gräber wurden offenbahr, Der Häuptmann und sein Gsinde :,: Sprachen: Fürwahr der fromme was Und GOttes Sohn, dis zeuget das / Schlugen ihr Hertzen geschwinde. Als sie den Schächern brachn die Bein, War JEsus todt, brachen ihm kein, Und stachen auf sein Seite: Es rann daraus, Wasser und Blut, Ders hat gesehn, der zeugt es gut, Die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nach dem, als nun der Abend kam, Joseph der Fromme JEsum nahm Vom Creutz, ihn zu begraben :,: Dazu auch Nicodemus kam, Viel

Aloes

Aloes und Myrrhen nahm, Damit sie JEsum haben Gewickelt in ein Leinwand rein, Da war ein Grab in einem Stein, In einem Felsen neue, Darinn sie JEsum legten schon, Darüber einen Stein gethan, Und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, Verhütens Grab am dritten Tag / JEsus stund auf mit Gwalte :,: Auf daß er uns ja frömmer macht, Und mit ihm in sein Reiche bracht, Aus der sündlichn Gestalte. Darum wir sollen frölich seyn, Daß unser Seligmacher fein, Christus hat überwunden, Für unser Sünds grosse Noht, Darzu die Hölle und den Tod, Und auch den Teufel gebunden.

23. So lasst uns nun ihm danckbar seyn, Daß er für uns litt solche Pein, Nach seinem Willen leben :,: Auch lasst uns seyn der Sünden feind, Weil uns GOtts Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben. Die Lieb erzeigen jederman, Wie Christus hat an uns gethan Mit seinem Leydn und Sterben. O Menschen-Kind, betracht das recht, Wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, Thu dich dafür bewahren.

468.

WJe schön leuchtet der Morgenstern, Voll Gnad und Warheit von dem HErrn, Die süsse Wurzel Jesse: Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, Mein König und mein Bräutigam, Hast mir mein Hertz besessen; Lieblich, Freundlich, Schön und herrlich, Groß und ehrlich, Reich von Gaben, Hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du wehrte Kron, Wahrr GOttes und Marien Sohn: Ein hochgebohrner König, Mein Hertz heisst dich ein Lilium. Dein süsses Evangelium Ist lauter Milch und Honig, Ey mein Blümlein, Hosianna, Himmlisch Manna, Das wir essen, Deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Hertz hinein, Du heller Jaspis und Rubin, Die Flammen deiner Liebe, Und erfreu mich, daß ich doch bleib, An dei-

nem auserwehlten Leib Ein lebendige Liebe. Nach dir Ist mir, Freuden-Sonne, Hertzens-Wonne, Kranck und glimmet, Mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, Wann du mit deinen Aeugelein Mich freundlich thust anblicken: O HErr JEsu, mein trautes Gut, Dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut Mich innerlich erquicken. Nimm mich Freundlich In dein Arme, Daß ich warme Werd von Gnaden, Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held, Du hast mich ewig für der Welt In deinem Sohn geliebet: Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, Er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, Sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! Eya! Himmlisch Leben Wird er geben, Mir dort oben, Ewig soll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Seiten in Cythara, Und lasst die süsse Musica Gantz freudenreich erschallen, Daß ich möge mit JEsulein, Dem wunder-schönen Bräutgam mein, In steter Liebe wallen. Singet, Springet, Jubiliret, Triumphiret, Danckt dem HErren: Groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so hertzlich froh, Daß mein Schatz ist das A und O, Der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu seinem Preis, Aufnehmen in das Paradeis, Des klopf ich in die Hände. Amen! Amen! Komm, du schöne Freuden-Krone, Bleib nicht lange: Deiner wart ich mit verlangen.

469.

WErde munter, mein Gemühte, Und ihr Sinnen, geht herfür, Daß ihr preiset GOttes Güte, Die er hat gethan an mir, Da er mich den gantzen Tag Für so mancher schweren Plag, Hat erhalten und beschützet, Daß mich Satan nicht beschwitzet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmhertzigkeit, Daß mir ist mein Werck gelungen

gen, Daß du mich für allem Leyd, Und für Sünden mancher Art, So getreulich hast bewahrt, Auch die Feind hinweg getrieben, Daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen Deine Gütt und Wunderthat, Ja kein Redner kan aussprechen, Was dein Hand erwiesen hat. Deiner Wolthat ist zu viel, Sie hat weder Maaß noch Ziel: Ja du hast mich so geführet, Daß mich Satan nicht berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, Die betrübte Nacht bricht an: Es ist hin der Sonnen Prangen, So uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, Daß dein Glantz stets für mir sey, Und mein kaltes Hertz erhitze, Ob ich gleich im finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden, Alle Sünd und Missethat, Die mein armes Hertz beladen, Und so gar vergifftet hat, Daß auch Satan durch sein Spiel, Mich zur Höllen stürtzen will: Da kanst du allein erretten, Strafe nicht mein übertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, Stell ich mich doch wieder ein; Hat uns doch dein Sohn verglichen, Durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: Aber deine Gnad und Huld Ist viel grösser, als die Sünde, Die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, O du Glantz der Ewigkeit, Dir will ich mich gantz befehlen, Diese Nacht und allezeit: Bleibe doch mein GOtt, bey mir, Da es nunmehr dunckel schier, Da ich mich so sehr betrübe, Tröste mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, Für der Macht der Finsterniß, Die mir manche Nacht zusetzen Und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht, Nimmermehr verlieren nicht: Wann ich dich nur hab im Hertzen, Fürcht ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen schon sich schliessen, Und

ermüdet schlafen ein, Muß mein Hertz dennoch geflissen, Und auf dich gerichtet seyn Meiner Seelen mit Begier Träume stets, o GOtt, von dir, Daß ich fest an dir bekleibe, Und auch schlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden Eine sanft und süsse Ruh: Alles Ubel laß verschwinden, Decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muht und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feinde, Hausgenossen, Sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich für Schrecken, Schütze mich für Uberfall: Laß mich Kranckheit nicht aufwecken, Treibe weg des Krieges-Schall: Wende Feur- und Wasser-Noht, Pestilentz und schnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden sterben, Noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOtt, erhöre, Was dein Kind gebeten hat! JEsu, den ich stets verehre / Bleibe ja mein Schutz und Raht! Und mein Hort, du wehrter Geist, Der du Freund und Tröster heist, Höre doch mein sehnlichs Flehen! Amen, ja, es sol geschehen.

Ein neuer
Anhang und Zugabe
Geistreicher Lieder.

470.

LIebster JEsu, wir sind hier, Dich und dein Wort anzuhören: Lencke Sinnen und Begier, Auf die süssen Himmels-Lehren, Daß die Hertzen von der Erden, Gantz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand Ist mit Finsterniß umhüllet: Wo nicht deines Geistes Hand Uns mit hellem Licht erfüllet: Gutes dencken, gutes dichten Must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt gebohren, Mach uns allesammt bereit,